

Gemeinsam Verantwortung tragen für mehr Wachstum und Beschäftigung in Tunesien

Die Zusammenarbeit der Sozialpartner stärken - den Sozialdialog fördern

Herausforderung

Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in Tunesien seit Jahren auf einem hohen Niveau von etwa 15 Prozent. Die Regierung steht daher unter enormem Druck, Perspektiven für Arbeit und Beschäftigung zu schaffen. Proteste auf Grund der Arbeitslosigkeit führen immer wieder zu Unruhen. Eine weitere Verschlechterung der sozioökonomischen Situation kann die Stabilität des Landes beeinträchtigen. Bis dato gibt es keine Anzeichen einer nachhaltigen Verringerung der Arbeitslosenquote, was darauf schließen lässt, dass die staatliche Arbeitsmarktpolitik in der Problemlösung zu kurz greift.

Eine zentrale Struktur des tunesischen Sozialdialogs, der alle Verhandlungen, Konsultationen und den Informationsaustausch zwischen Regierung, Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen umfasst, ist der „Nationale Rat für Sozialdialog“ (CNDS). Er wurde 2018 eingerichtet.

Die Institutionalisierung des tunesischen Sozialdialoges durch ein Konsultativorgan ist ein wesentliches Ergebnis des 2013 zwischen Regierung, Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverband geschlossenen Sozialvertrages. Der CNDS leistet einen wichtigen Beitrag zur sozioökonomischen Stabilisierung Tunesiens und wird daher mit entsprechenden Maßnahmen nachhaltig unterstützt.

Zielsetzung

Die Sozialpartner nutzen das Potenzial des Sozialdialoges zur Beschäftigungsförderung zunehmend besser. Vor allem ist die Leistungsfähigkeit der Durchführungspartner gestärkt, beschäftigungspolitische Maßnahmen in einer dreigliedrigen Struktur auszuhandeln und zu gestalten.

Projektname	Allianz für wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung - Sozialdialog
Durchführung	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Ministère des Affaires Sociales
Land	Tunesien
Laufzeit	2017 - 2021

Vorgehensweise

Das Vorhaben wird in einer Multi-Akteur-Partnerschaft mit Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung und der deutschen Auslandshandelskammer umgesetzt. Der tunesische Sozialdialog wird bei den Themen Beschäftigungsfähigkeit, Übergang zum formellen Sektor und Arbeitslosenversicherung unterstützt. Durchführungspartner auf tunesischer Seite sind das Sozialministerium (politischer Partner), der Gewerkschaftsverband UGTT und der Arbeitgeberverband UTICA. Über die Multi-Akteur-Partnerschaft werden auch Vertreter*innen der deutschen Sozialpartner eingebunden. Ein von den Sozialpartnern paritätisch besetztes Steuerungskomitee begleitet die Maßnahmen.

UTICA und UGTT werden gestärkt, beschäftigungspolitische Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Vertreter*innen des Staates werden dazu beraten, die Sozialpartner in die Entwicklung von beschäftigungspolitischen Lösungen einzubinden. Die Durchführungspartner verantworten gemeinsam die Umsetzung der internationalen Arbeitsnormen in Tunesien. Eine Kooperation mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist geplant. Weiterhin



DIALOGUE SOCIAL | Alliance pour la Croissance Economique et pour l'Emploi

Veranstaltungen und Konferenzen bieten den Vertretern des Sozialdialogs die Möglichkeit zum Austausch und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte.

werden die Sozialpartner auf institutioneller Ebene gestärkt, getroffene Vereinbarungen nach innen und außen zu kommunizieren und auch durchzusetzen.

Das Vorhaben fördert außerdem das Kooperationsmanagement zwischen Akteuren auf nationaler Ebene und in den Regionen. Dabei stehen Wissenstransfer, Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Deutsche Erfahrungen, wie etwa Bündnis für Arbeit, Reform der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik und Tarifautonomie, werden in gemeinsamen Dialogveranstaltungen diskutiert.

Erfolgsfaktoren

- Ein zentraler Mehrwert des Vorhabens besteht in der Umsetzung durch eine Multi-Akteur-Partnerschaft und der dadurch möglichen aktiven Einbindung von Vertreter*innen der deutschen Sozialpartner. Dieser Projektaufbau fördert durch unterschiedliche Formate den direkten, zielgerichteten Austausch der tunesischen Sozialpartner mit ihren deutschen Counterparts. Die Erfahrungen aus dem deutschen Sozialdialog können somit direkt in die Überlegungen der tunesischen Sozialpartner zur Modernisierung der Berufsbildung und der Sozialversicherungen einfließen.
- Das grundsätzliche Interesse der deutschen Sozialpartner, ihre Erfahrungen an die tunesischen Sozialpartner weiterzugeben, eröffnet der deutschen Zusammenarbeit gute Möglichkeiten, die tunesischen Prozesse nachhaltig zu unterstützen.

Wirkungen

Der im Rahmen des Vorhabens in Zusammenarbeit mit einer Partnerhochschule eingerichtete Lehrstuhl für Sozialdialog wird auch in seinem zweiten Jahr gut angenommen. Die Veranstaltungen richten sich an Studierende, Manager und Unternehmer und werden themenbezogen durch die Sozialpartner mitgetragen. Eine Umfrage unter 477 Unternehmen untersuchte Defizite und Potenziale des Sozialdialogs, um zukünftig relevante Arbeitsansätze für das Vorhaben zu identifizieren. In der eingerichteten

Gewerkschaftsakademie wurden im Zuge von Bildungsveranstaltungen bereits 400 Gewerkschaftsmitglieder zu relevanten Themen des Sozialdialogs fortgebildet. Die UTICA-Akademie hat ebenfalls ihre Aktivitäten aufgenommen und bietet Unternehmen und Führungskräften Weiterbildungen zu aktuellen Themen an.

Erfolgsbeispiele

Erarbeitung einer Arbeitslosenversicherung

Die tunesischen Sozialpartner haben beschlossen, gemeinsam die im Sozialvertrag von 2013 vorgesehene Einführung einer Arbeitslosenversicherung in Tunesien voranzutreiben. In einem strategischen Szenario-Entwicklungsprozess wird in einem ersten Schritt eine auf Tunesien abgestimmte Variante erarbeitet. Die zentralen Aspekte werden in weiteren themenbezogenen Workshops unter Einbeziehung von Vertreter*innen relevanter Institutionen sowie der deutschen Sozialpartner entwickelt. Ein gemeinsam von den Sozialpartnern ausgearbeiteter Gesetzentwurf soll der zuständigen Parlaments-Kommission bis Oktober 2020 vorgelegt werden.

Umfrage zur Wahrnehmung des Sozialdialogs

Mit Unterstützung der GIZ verständigten sich die tunesischen Sozialpartner auf die erstmalige Durchführung einer Umfrage zur Wahrnehmung des Sozialdialoges in Tunesien. Der gemeinsam entwickelte Fragebogen richtet sich an die unterschiedlichen Strukturen und Akteure des Sozialdialoges im Land. Die für das Land innovative Methode soll jährlich durchgeführt werden, um den Beteiligten Veränderungen in der Wahrnehmung des Sozialdialoges aufzuzeigen und ihnen dabei helfen, geplante Maßnahmen frühzeitig an ein sich veränderndes Umfeld anzupassen.

Herausgeber:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn	In Zusammenarbeit mit:	Ministère des Affaires Sociales de la République Tunisienne (MAS)
Projekt:	Allianz für wirtschaftliche Beschäftigung - Sozialdialog GIZ Büro Tunis BPO.753 – 1080 Tunis Cedex - Tunisie Phone +216 71 967 220 Fax +216 71 967 227 lukas.bauer@giz.de www.giz.de/tunisie www.facebook.com/GIZTunisie	Im Auftrag des:	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stand:	Juni 2020	Referat:	Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA, Nordafrika, Mittelmeerpolitik
Text:	GIZ, Tunisie	Adressen der BMZ-Büros	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn Deutschland T +49 228 99535 - 0 F +49 228 99535 - 3500 BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin Deutschland T +49 30 18 535 - 0 F +49 30 18 535 - 2501
			poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.